Fachbereich: FG-V/1 Schulen / Bildung / VHS / Demographie

Gemeinde Swisttal
Die Bürgermeisterin

BESCHLUSSVORLAGE

V/2020/0585

Beratungsfolge:	**Termin**	**Entscheidung**	**Öffentl.**
Schulausschuss	22.03.2023	Vorberatung	Ö
Rat der Gemeinde Swisttal	30.03.2023	Entscheidung	Ö

Tagesordnungspunkt:

Lernhauskonzept in der Gemeinde Swisttal

Beschlussvorschlag:

Der Schulausschuss empfiehlt dem Rat der Gemeinde Swisttal, künftige Schulneubaumaßnahmen und umfassende Baumaßnahmen in enger Anlehnung an das Münchener Lernhauskonzept durchzuführen.
Zu einem späteren Zeitpunkt können eigene, individuelle Standards entwickelt werden, die dann das Swisttaler Lernhauskonzept darstellen.

Sachverhalt:

Ausgangslage
In der Gemeinde stehen in den nächsten Jahren umfassende Baumaßnahmen in der Schullandschaft an. Es ist hier vorab das pädagogische Konzept zu klären, nach dem diese Baumaßnahmen ausgestaltet werden sollen.

Was ist das Lernhauskonzept?
Das Lernhauskonzept ist ein Konzept für den Neubau von Schulgebäuden, welches die besonderen räumlichen, pädagogischen und personalorganisatorischen Anforderungen von Schulen berücksichtigt. Ein Lernhaus versteht sich räumlich wie organisatorisch als eine kleine Schule innerhalb der großen Schulgemeinschaft, in der mehrere Jahrgangsstufen zusammengefasst werden.

Wie ist das Lernhauskonzept ausgestaltet
Das Konzept möchte die architektonisch, pädagogisch und schulorganisatorisch notwendigen Voraussetzungen für die Umsetzung des rhythmisierten Ganztags und der

Inklusion schaffen. Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen lernen in „Clustern“, die aus mehreren Klassenzimmern, Räumen für die ganztägige Betreuung oder Differenzierung, einem Teamzimmer und sanitären Anlagen bestehen. Diese Räume gruppieren sich um ein Forum, das die Mitte der Einheit bildet. Dieses Zentrum soll viele Möglichkeiten für Individualisierung, Gruppenarbeiten, Präsentation oder einfach für Pausen und Entspannung bieten. Die Räume sind transparent und offen gestaltet. So werden zwischen Klassenräumen selbst, aber auch zum Forum hin Sichtbeziehungen hergestellt.

Beispiele für Lernhauskonzepte in Deutschland
Der Münchner Stadtrat hat im Mai 2015 beschlossen, bei allen Neubauten und umfassenden Sanierungen das Münchner Lernhauskonzept umzusetzen.
Der Berliner Senat hat am 11.04.2017 im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive beschlossen, die klassische Flurschule durch die sogenannte Cluster-Bauweise abzulösen. Zahlreiche andere Kommunen befinden sich ebenfalls im Umsetzungsprozess hin zu am Lernhaus orientierten Schulen.

Lernhauskonzept in NRW
Durch Runderlass des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung vom 17.11.2020 ist die neue Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Schulen (Schulbaurichtlinie) verkündet worden und mit Veröffentlichung am 10.12.2020 im Ministerialblatt in Kraft getreten. Mit der neuen Schulbaurichtlinie wurden die baulichen Standards an neue Lernformen in Lernlandschaften und Lernclustern angepasst. Die alte Schulbaurichtlinie aus dem Jahr 2010 war an dem Konzept der so genannten „Flurschulen“ ausgerichtet. Dies bildet im modernen Schulbau nicht mehr den Standard ab, so dass eine Überarbeitung und Anpassung an die aktuellen pädagogischen Konzepte und Gegebenheiten erforderlich wurde.
Die Stadt Köln hat im Jahr 2016 einen Planungsrahmen für pädagogische Raumkonzepte an Kölner Schulen herausgegeben und definiert dort die Standards für Kölner Schulen und strebt für künftige Bauten die moderne „Clusterlösung“ an.
Dies wurde bei Neubauten wie etwa der Friedrich-List-Grundschule in Porz oder der Carl-von-Ossietzky-Gesamtschule in Longerich umgesetzt.

Swisttaler-Lernhauskonzept
Aufgrund der Erschließung von Neubaugebieten ist davon auszugehen, dass die Gemeinde Swisttal weiter maßvoll wächst. Darüber hinaus gibt es den OGS-Rechtsanspruch ab dem Jahr 2026, der ebenfalls eine intensivere Nutzung der Schulgebäude erwarten lässt.
Ziel muss es sein, die Gemeinde hier zukunftsorientiert aufzustellen, um die Attraktivität für junge Familien weiter zu erhöhen und den Kindern die bestmögliche Bildung zu ermöglichen. Das Raumkonzept in den Schulen bildet den Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern und dem Lehrpersonal. Zeitgemäße Pädagogik verlangt hier ein intensives Miteinander. Ziel sind hier Teams, in denen sich individuelle Lehr- und Lernprozesse entfalten können. Es ergeben sich hierdurch neue Ansprüche an Raum und Architektur. Erfüllt werden diese Ansprüche durch das Lernhauskonzept.

Das Swisttaler-Lernhaus setzt sich aus mehreren Klassenzimmern, Räumen für die ganztägige Betreuung oder Differenzierung, Teambereichen, sanitären Anlagen sowie dem Forum zusammen. Es ist eine kleine Schule in der großen. Das Lernhaus mit seinen multifunktionalen und flexibel nutzbaren Räumen erfüllt die Anforderungen der inklusiv arbeitenden Ganztagsschule. Lernen soll in jahrgangsübergreifenden oder jahrgangsbezogenen Gruppen möglich sein.
Die Klassenzimmer dienen dem Unterricht und weiteren Aktivitäten im Tagesablauf wie Lesen, Spielen und Rückzug. In den Klassenzimmern sollen die technischen und räumlichen Voraussetzungen für eine Ausstattung mit interaktiven Präsentationsflächen für digitale und analoge Darstellungen geschaffen werden.
Die Räume für die ganztägige Betreuung oder Differenzierung sind vielfältig und flexibel pädagogisch nutzbar. Sie ergänzen die Klassenzimmer und sollen direkt mit diesen

verbunden sein.
Der Teambereich ist der Bereich für das pädagogische Team eines Lernhauses. Er enthält zudem Einzelarbeitsplätze für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, die Lehr- und Lernmittelsammlung, einen Kopierraum sowie einen Sanitärraum für die Beschäftigten. Weiter gibt es auch sanitäre Einrichtungen für die Schülerinnen und Schüler innerhalb des Lernhauses.
Das Herzstück des Lernhauses ist das Forum. Es erweitert die pädagogisch nutzbare Fläche. Das Forum ist zentraler Ort der Begegnung, Kommunikation und Differenzierung des Lernhauses. Je nach Tageszeit dient es als Treffpunkt, Arbeitsraum für Einzel- und Gruppenarbeit, Besprechungs- und Bewegungsraum und als Pausenfläche.
Ein Schlüsselgedanke des Lernhauses ist Transparenz. Sichtbeziehungen zum und vom Forum tragen dazu bei, dass sich die Menschen in der Schule häufiger und intensiver wahrnehmen. Das schafft Vertrautheit und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Eine Öffnung der übrigen Räume zum Forum über Glasflächen in den Innenwänden ist deshalb grundlegend. Pädagoginnen und Pädagogen können aus dem Klassenzimmer heraus sehen, wo sich die Schülerinnen und Schüler in Gruppen- oder Einzelarbeit befinden und was sie gerade tun. Zugleich können abhängig arbeitende, unterschiedlich große Schülergruppen alle vorhandenen Flächen und Räume vielfältiger nutzen.
Durch das Lernhauskonzept soll inklusive Bildung erleichtert und gefördert werden. Ein inklusives Schulsystem begreift die Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler als Chance und Bereicherung statt als bloße Herausforderung. Es sollen die Potentiale und Begabungen aller Lernenden unterstützt und individuell gefördert werden. Ziel ist es, Unterricht und Schulleben so zu gestalten, dass Schülerinnen und Schüler jedweder Herkunft, Begabungen, Interessen und Leistungsfähigkeit gemeinsam leben und lernen. Dies soll im Rahmen des Swisttaler-Lernhauskonzeptes erfolgen, welches an das Münchner Lernhauskonzept angelehnt ist, aber zugleich den individuellen örtlichen Gegebenheiten besonders Rechnung tragen soll.

Das Münchner Lernhauskonzept konnten Vertreter und Vertreterinnen der Swisttaler Kommunalpolitik und die Schulleitungen der Heimerzheimer Schulen sowie weitere Vertreterinnen und Vetreter der beiden Schulen und der Verwaltung auf einer zweitägigen Fachexkursion nach München besichtigen. Das Feedback der Teilnehmenden war durchweg positiv.